

Adventsgedanken

Habt ihr auch einen Adventskalender?

Aus dem klassischen Kalender mit einem Bildchen oder kleinem Stück Schokolade hinter der Tür sind mittlerweile ja richtige Geschenke geworden. Da frag ich mich was denn da noch als Weihnachtsgeschenk obendrauf kommen soll? Aber, egal, wie der Kommerz zuschlägt, eines haben alle gemeinsam. Es ist die Spannung, was

wohl am nächsten Tag drin sein wird. Ein Türchen nach dem anderen wird geöffnet. Die Wartezeit auf Weihnachten ist mit den Inhalten verkürzt, das trifft ja besonders auf die wartenden Kinder zu. Doch am Kalender sehen wir, wie sich eine Tür nach der anderen öffnet und es immer wenige geschlossene Türen gibt und Weihnachten näher rückt.

In vielen Städten sind Menschen unterwegs, und laden ein zu einer kurzen Zeit der Besinnung, z.B. in Form eines lebendigen Adventskalenders oder eines kleinen Vortrags. Viele kleine Dinge, die den Advent so besonders machen, zeigen die Ausstrahlung dieser besonderen Zeit.

Dazu gehört auch die Musik. Da singen wir: „Macht hoch die Tür, das Tor macht weit. Es kommt der Herr der Herrlichkeit...“. Das mittlerweile 400 Jahre alte Lied (Text: Georg Weissel, 1623) beschreibt den wirklichen Advent. Wir gehen auf die Geburt unseres Erlösers Jesus Christus zu. Genau das macht diese Zeit aus, das Wissen, dass etwas ganz Besonderes passieren wird. Nicht das Geschenk, dass ich mir schon lange gewünscht habe, ist das Besondere am Heiligen Abend, sondern dieses einzigartige Wunder der Heiligen Nacht in Bethlehem vor über 2000 Jahren. Gott ist Mensch geworden, damit wir zu ihm kommen können. Das Kind in der Krippe geht seinen Weg zum Kreuz und in den Tod für unser Leben.

Wir dürfen all die schönen Bräuche nutzen, um auf das Kommen unseres Herrn hinzuweisen, im wahrsten Sinne des Wortes auch das Licht zeigen und Licht sein, dass auf sein Kommen hinweist. Lassen wir uns darauf ein.

Elke Heckmann